

darin, die Jugend für die Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft zu gewinnen. Dieses Thema steht in der Parteigruppe der Stadtverordnetenversammlung immer wieder auf der Tagesordnung. Um junge Leute in unserer kleinen Stadt seßhaft zu machen, ist die Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Wohnbedingungen der Genossenschaftsbauern vordringlich. Etwa 10 Eigenheime werden jährlich errichtet. Unter anderem beschloß die Volksvertretung einen Reihenhausbau zur Lückenschließung. 16 Wohnungen sind 1982 mit Hilfe des KfL, des ACZ, der PGH Holzveredlung und der LPG geschaffen worden. Die jungen Leute haben sie selbst mit ausgebaut. Das VEG Obstbau hat in einem Gebäude 4 Wohnungen für junge Familien geschaffen. Ziel im „Mach mit“-Wettbewerb ist es, die Maßnahmen zur Wohnungswarterhaltung durch Eigenleistungen um 200 000 Mark zu überbieten. Auf Empfehlung unserer Ortsleitung ist das ein Schwerpunkt in der Arbeit der 4 Wohnbezirksausschüsse. Was ist das Fazit? Die Abteilung der LPG (P) Seefeld in Werneuchen hat einen beachtlichen Zugang junger Agrotechniker und Mechanisatoren. Viele Jugendliche sind im VEG Obstbau tätig. Das Durchschnittsalter der hier Beschäftigten beträgt 27 Jahre.

Unsere Ortsleitung nimmt darauf Einfluß, daß die sozialen Belange der Werktätigen noch stärker beachtet werden. Auf der jüngsten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde über Gesundheitschutz und Sozialwesen beraten. 60 Bürger waren dazu gekommen. Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen und einer guten fachärztlichen Betreuung wurde eine Außenstelle des Landambulatoriums im alten ACZ-Gebäude geschaffen, denn das bestehende ist aus den Nähten geplatzt. Um das Problem auf Dauer zu lösen, ist vorgesehen, schrittweise mit Hilfe der Betriebe des Territoriums das ehemalige Schloß in der Berliner Straße, das bislang als Volksbildungsein-

richtung diente, wieder instand zu setzen und zum Landambulatorium auszubauen. Bis Ende 1984 soll die Restauration beendet sein. Dann kann das Ambulatorium einziehen.

So wirklichen Betriebe, Genossenschaften und Territorium gemeinsam auf der Grundlage von Kommunalverträgen die langfristige Ortsgestaltungskonzeption. Diese Gemeinsamkeit ist auch beim politisch-ideologischen Wirken in den Wohngebieten zu verstärken. Unsere Ortsleitung nimmt durch Koordinierung der politischen Massenarbeit darauf Einfluß, daß die Abgeordneten und Mitarbeiter des Rates, Genossen aus Betrieben, LPG und VEG, ihrer Verantwortung besser nachkommen.

Betriebe als Paten für Wohngebiet

Über die Kreisleitung wurde organisiert, daß Betriebe in den Wohngebieten Patenschaftsarbeit leisten. In der Ortsleitung berichten Parteisekretäre und andere Genossen, wie ihr Betrieb dort seinen Verpflichtungen nachkommt. Für den Ortsteil Amsehain ist das ACZ Pate. Genossen arbeiten hier aktiv im WBA mit. In dieser Siedlung ist den Bürgern der vom ACZ eingerichtete agrochemische und agrotechnische Beratungsdienst eine große Hilfe. Ähnlich wirken die Genossen des VEG Obstbau im Ortsteil Stienitzau. Sie führen das persönliche Gespräch mit den Bürgern, sind ihnen zugleich Ratgeber beim Obstbaumschnitt, der Schädlingsbekämpfung usw.

So fällt das Bemühen der Ortsleitung Werneuchen auf fruchtbaren Boden, einen hohen Leistungsanstieg in der materiellen Produktion, insbesondere in den Betrieben der sozialistischen Landwirtschaft, zu sichern und das gesellschaftliche Leben weiter auszugestalten.

Klaus Springer
Mitglied der Ortsleitung Werneuchen der SED

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

ben Abstand nehmen würde. Washington und seine Partner „übersahen“ jedoch diesen Vorschlag einfach, und ihre Massenmedien verschwiegen ihn.

Nachdem dann der verhängnisvolle NATO-Beschluß gefaßt worden war, regte die UdSSR an, die Kernwaffen mittlerer Reichweite so zu reduzieren, daß UdSSR wie NATO maximal 300 Einheiten dieser Waffen behielten. Auch auf diese sowjetische Initiative gab es durch die USA und ihre Verbündeten keine Reaktion.

Als ein weiteres Beispiel, mit dem wir argumentieren, wäre zu nennen, daß in der Prager Deklaration der Teilneh-

merstaaten des Warschauer Vertrages der Vorschlag unterbreitet wurde, einen Vertrag über den gegenseitigen Verzicht auf Anwendung militärischer Gewalt und über die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen abzuschließen. Und wie reagierte die NATO? Der Reagan-Administration gefällt dieser Vorschlag offensichtlich überhaupt nicht, und deren NATO-Verbündete „studieren“ den Vorschlag seit Januar dieses Jahres!

Solche Diskussionen und Gespräche sind dazu angetan, die Angehörigen des DRK der DDR zu Schlußfolgerungen zu führen. Sie bestehen darin, sowohl den eigenen Beitrag, den jeder

einzelne zur Gesundheitsbetreuung der Bevölkerung leistet, zu erhöhen als auch durch die aktive Arbeit in den Sanitätsformationen der Zivilverteidigung an der Vorbereitung eines zuverlässigen medizinischen Schutzes der Bürger bei Katastrophen und Havarien sowie nach Aggressionshandlungen des Gegners mitzuwirken.

Damit erfüllen die ehrenamtlich in unserer Organisation tätigen Bürger bewußt und vorbehaltlos ihre Pflicht, leisten sie einen Beitrag zum Schutz unserer sozialistischen Heimat.

Joachim Bieter
Stellvertreter des Vorsitzenden des
Kreiskomitees des DRK der DDR in Werdau